

thüringischen Ludowinger, um dann dem Lebensweg der ungarischen Königstochter in seinen entscheidenden Etappen zu folgen. Dabei wird durchaus sachgemäß auch der jeweilige historische Hintergrund zum Sprechen gebracht: die scholastische Ehelehre ebenso wie die Armutsbewegung, die Kreuzzüge wie die Inquisition. Das Bändchen ist durchaus einem breiten Leserkreis zu empfehlen (mit der Quisquilien-Korrektur, daß man Gratians *Concordia discordantium canonum* nicht als „Dekretalensammlung“ charakterisieren sollte und sein Vorname allenfalls mit „Johannes“, kaum mit „Franciscus“ angegeben werden kann).
H. S.

Ortrud REBER, *Die heilige Elisabeth von Thüringen und das Bistum Bamberg*, Bericht des Historischen Vereins Bamberg 142 (2006) S. 47–63, spürt quellengestützt dem Einfluß der in Bamberg tätigen Meranier, insbesondere Bischof Ekberts, auf ihre Verwandte sowie den ma. Elisabethpatrozinien in der Diözese nach.
K. B.

Z Noyonu do Prahy. Kult svatého Eligia ve středověkých Čechách. De Noyon à Prague. Le culte de Saint Éloi en Bohême médiévale, wyd. Hana PÁTKOVÁ, Praha 2006, Scriptorium, 300 S., ISBN 80-86197-78-6, CZK 441. – Da alle Beiträge sowohl tschechisch als auch französisch verfaßt sind (und deshalb kurioserweise auch die lateinische Edition des besprochenen Textes zweimal gedruckt wird), werden nur die französischen Versionen bibliographisch erfaßt: Hana PÁTKOVÁ, *Le culte de Saint Éloi en Bohême médiévale* (S. 49–104, 9 Taf.), verfolgt den Kult dieses merowingischen Heiligen, den Karl IV. aus Frankreich nach Böhmen brachte, als er vom französischen König die Mitra des Eligius geschenkt bekam. Die brachte er den Prager Goldschmieden, die dann den Kult, der sich schnell ausbreitete, besonders pflegten. Die Hs. Paris, Bibl. historique de la Ville, ms. Rés. 104 (über die man hypothetisch meint, daß sie in Prag entstand) dient P. als Grundlage der Edition von Kapitelüberschriften und -inzipits sowie -explizits der *Vita Eligii* des Audoenus (MGH SS rer. Merov. 7), während die Edition des *Sermo* über Eligius mit gekürzter Fassung seiner Legende auf drei böhmischen Hss. basiert (S. 81–86). – Hana HLAVÁČKOVÁ, *Les enluminures du manuscrit Vita et Officium sancti Eligii* (S. 105–114, 9 Farbtaf.), beschreibt kunsthistorisch die Illuminationen der oben erwähnten Pariser Hs. – David EBEN, *L’Office de Saint Éloi dans les manuscrits de la confrérie des orfèvres de Prague* (S. 139–156), steuert die musikologische Analyse des Eligius-Officiums bei. – Dana STEHLÍKOVÁ, *Le trésor de Saint Éloi de la corporation des orfèvres de Prague* (S. 215–257, 18 Farbtaf.). – Vendulka OTAVSKÁ, *Analyse des tissus des reliques au point de vue de la technologie textile* (S. 277–293).
Ivan Hlaváček

Il tempo dei santi tra Oriente e Occidente. Liturgia e agiografia dal tardo antico al concilio di Trento. Atti del IV Convegno di studio dell’Associazione italiana per lo studio della santità, dei culti e dell’agiografia, Firenze, 26–28 ottobre 2000, a cura di Anna BENVENUTI e Marcello GARZANITI, Roma 2005, Viella, VIII u. 501 S., ISBN 88-8334-121-X, EUR 39. – Der Band enthält folgende Aufsätze: Anna BENVENUTI stellt in ihrer Einleitung (S. 1–12) die